

Animal Talk

Die Kommunikation unter Tieren

sunny



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Der Sommer neigt sich langsam seinem Ende zu und bestimmt hoffen auch Sie auf einen goldenen Herbst. In den vergangenen Monaten haben Sie von der neuen sunrise sicherlich viel gesehen. Unsere Kampagne auf Plakaten, im Fernsehen und in den Kinos hat Ihnen ein Bild der neuen sunrise vermittelt. Wir hoffen, dass es Ihnen gefällt, denn es

widerspiegelt unser Unternehmen. Unser Credo ist, dass Kommunikation ein zentraler Bestandteil des Lebens ist. Darin möchten wir Sie in allen Hochs und Tiefs, die das Leben mit sich bringt, einfach, unkompliziert und günstig unterstützen.

Apropos tief: Die Preise der Schweizer Telekommunikationsanbieter sind unterschiedlich und oftmals eben alles andere als tief. So rundet beispielsweise die Swisscom die Gebühr bei jedem Gespräch «grosszügig» auf die nächsten 10 Rappen auf und erwirtschaftet damit jährlich über 400 Millionen Franken für nicht erbrachte Leistungen – so nachzulesen in der Handelszeitung vom 11. April 2001. Dieses Vorgehen hat mittlerweile auch Konsumentenschutzorganisationen auf den Plan gerufen, die eine Klage in Erwägung ziehen und dabei argumentative Unterstützung vom Staatssekretariat für Wirtschaft erhalten haben. Demgegenüber steht sunrise mit ihrer Politik der sekundengenauen Abrechnung. Lesen Sie mehr zu unserer Auffassung von Fairplay im Artikel auf der folgenden Seite.

Die Ansichten eines Kabarettisten, der eigentlich gar nicht lustig sein wollte, finden Sie in unserem Interview mit dem Italo-Berner Star der Kleinkunstszene: Massimo Rocchi.

Auch für Tiere ist Kommunikation von überlebenswichtiger Bedeutung. Neuere Forschungsergebnisse vermitteln uns ein immer genaueres und erstaunlicheres Bild von den Mitbewohnern unseres Planeten. In unserem Hauptartikel gehen wir der Frage nach, wie die Kommunikation verschiedener Tiere funktioniert, welche Rolle sie spielt und inwiefern sich die Tiere darin vom Menschen unterscheiden.

Wie in jeder Ausgabe haben wir für Sie Angebote zusammengestellt, die Sie bei unseren Partnern exklusiv bestellen können. Wir wurden in diesem Zusammenhang schon gefragt, ob sunrise daran etwas verdienen würde. Dem ist nicht so! Die Angebote sind einfach eine weitere Gratis-Dienstleistung Ihrer sunrise.

Ich wünsche Ihnen noch viele goldige Tage und Vergnügen mit der jüngsten Ausgabe von «sunny».

Ihr Michel Zuber
Director of Consumer Market

about

- 3 Fairplay – sekundengenaue Abrechnung
- 4 Get your free swatch am Freestyle-Event in Zürich
- 5 Die Bar – sunrise und TV3 präsentieren die neue Reality-show

sunglasses

- 6 Massimo Rocchi
Ansichten eines Kabarettisten, der gar nicht lustig sein wollte

FAQ

- 9 Wir beantworten Ihre Fragen zu Internet, Festnetz- und Mobiltelefonie

exchange

- 10 Begleiten Sie uns auf einen tierischen Exkurs

funny

- 17 Acht Fragen bis zum Nokia 9210 Communicator

your choice

- 18–20 Exklusive Angebote für Sie ausgesucht
-

Impressum

Herausgeber

sunrise «sunny»
Thurgauerstr. 60
8050 Zürich

Redaktionsleitung

Marketing Communications sunrise
feedback@sunrise.net

Konzept, Redaktion und Gestaltung
Wirz Public Relations AG, Zürich

Druck

gdz AG, Zürich

copyright

«sunny sunrise»

«sunny» erscheint viermal jährlich in deutscher, französischer, italienischer und englischer Sprache

Auflage: 600 000

Frei erhältlich für alle sunrise-Kundinnen und -Kunden sowie Anwender von freesurf und sunrise personal

FAIRPLAY IM SEKUNDENTAKT

Finden Sie es in Ordnung, dass Sie für Anrufe bezahlen, die Sie nur teilweise führen? Nein? Wir auch nicht! sunrise rechnet deshalb Ihre Gespräche auf die Sekunde genau ab.*

Hier die Unterschiede:

Im Normaltarif** kostet ein nationales Ferngespräch bei sunrise 10 Rappen pro Minute und wird sekundengenau abgerechnet. Bei Swisscom kostet derselbe Anruf 12 Rappen pro Minute, also 20% mehr. Zudem geschieht die Verrechnung in 10-Rappen-Schritten, d.h., alle 50 Sekunden werden Ihnen 10 Rappen belastet. Und zwar im Voraus!

Beispiel 1:

Ein Swisscom-Kunde telefoniert 30 Sekunden bei 12 Rappen/Minute und bezahlt 10 Rappen, d.h., es wird von 6 auf 10 Rappen aufgerundet. Mit sunrise bezahlen Sie für den gleichen Anruf 5 Rappen. Sie sparen somit nicht nur 20%, sondern satte 50%. Die sekundengenaue Abrechnung zahlt sich aus!

Beispiel 2:

Ein Swisscom-Kunde telefoniert 2 Minuten bei 12 Rappen/Minute. Überraschenderweise kostet dieser Anruf nicht 24, sondern 30 Rappen. Swisscom rundet also 6 Rappen auf! Der gleiche Anruf bei sunrise kostet 20 Rappen. Die 20% Preisunterschied stellen sich als 33% Reduktion für den sunrise-Kunden heraus.

Mit diesem Aufrunden hat die Swisscom im Jahre 2000 über 400 Millionen Franken «verdient».¹

Die Stiftung für Konsumentenschutz (SKS) erwägt deshalb eine Klage gegen Swisscom und auch das Staatssekretariat für Wirtschaft (seco) findet die Darstellung der Tarife von Swisscom unvollständig.

sunrise versucht die Tarifangaben transparent und fair zu gestalten. Unser sekundengenaues Abrechnungsmodell rundet nicht nur auf, sondern auch ab!

Die gleichen Beispiele, hier nochmals zusammengefasst und in der folgenden Grafik hervorgehoben, zeigen Ihnen, was wir unter Fairplay verstehen:

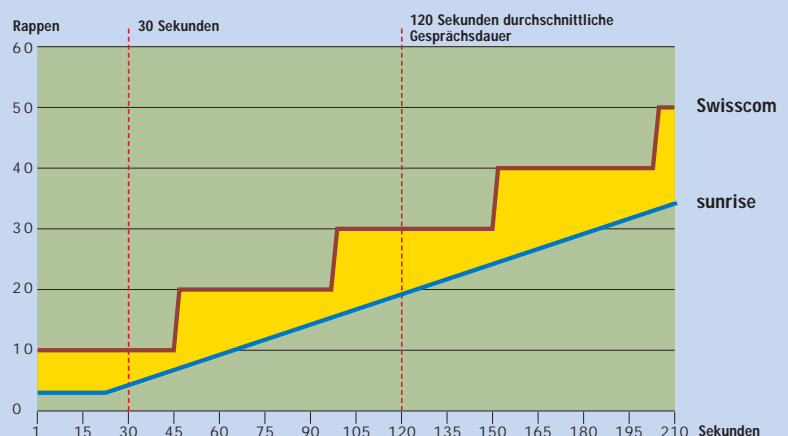
Anrufdauer	Preis Swisscom in Rappen	Davon Aufrundung in Rappen	Preis sunrise in Rappen	Davon Aufrundung in Rappen	Ihre Ersparnisse mit Sunrise
30 Sekunden	10	4 (40%)	5	0	50%
120 Sekunden	30	6 (20%)	20	0	33%

sunrise-Normaltarif** von 10 Rappen pro Minute mit Sekundenabrechnung gegenüber Swisscom-Normaltarif** mit 12 Rappen pro Minute und 10 Rappen Verrechnungsschritten.

Die durchschnittliche Einsparung mit sunrise für alle Anrufe von 0 bis 200 Sekunden beträgt 33,3 Prozent, leicht zu erkennen als gelbe Fläche in der Grafik.

Preise pro Minute lassen sich halt nicht so ohne weiteres vergleichen. Die versteckten Vertragsbedingungen, sprich das Kleingedruckte, machen auch in der Telekommunikation den Unterschied!

Vielen Dank, dass wir Sie zu unseren treuen Kunden zählen dürfen.



* Die sekundengenaue Abrechnung kommt im Festnetz bei Verbindungen ab 20 und auf dem Mobilnetz ab 10 Sekunden zur Anwendung.

** Anrufzeiten mit Normaltarif: 08.00–17.00 Uhr an allen Wochentagen bei sunrise und Swisscom

¹ Handelszeitung vom 11. April 2001

GET YOUR FREE SWATCH, WHERE CHAMPIONS MEET

www.freestyle.ch

Vom 21. bis 23. September 2001 treffen sich auf der Zürcher Landiwiese die absoluten Cracks der Freestyle-Szene zu einem Event der Superlative. Shows, Contests, Street- und Snow-Modeshows, Filmpremieren und natürlich Parties machen die sonst brave Landiwiese zum Hexenkessel. Mitten drin und als einer der Hauptsponsoren dabei ist sunrise. Besuch unseren Stand und hol dir deinen Gratis-Swatch-Access für das unkomplizierte «Check-in» am Skilift.

In den Disziplinen Snowboard Big Air, Skateboard Halfpipe und BMX-Halfpipe geben sich internationale Stars ein Stelldichein. Nebst Buster Haltermann (Skateboard Halfpipe) und Mat (The Condor) Hoffman (BMX-Halfpipe) verteidigt Gian Simmen auf dem Snowboard seinen Weltruhm. Gerade kurz vor dem Saisonstart lassen auch etliche andere Meister der Bretter die Möglichkeit des Kräftemessens nicht ungenutzt verstreichen. Für Spannung ist reichlich gesorgt.

The show goes on

Auch in diesem Jahr warten zahlreiche Shows auf die Besucher. Zieh nicht deine feinsten Kleider an, wenn du die Dirt Jumps von FMX-Cracks sehen willst. Aber was zählen schon Flecken, wenn du gleich darauf Snowboarder und Freeskier beim Best-Trick Contest bewundern können. Und wenn du Tony Hawk noch nie auf dem Skateboard gesehen hast, hast du ohnehin nicht gelebt.



sunrise schenkt dir eine swatch

In diesem ganzen Trubel findest du natürlich auch uns: deine sunrise. Wenn du an unseren Stand kommst und das Zauberwort «snow sunny» sagst, schenken wir dir eine Original-Scuba-200-Swatch mit eingebautem Chip. (Angebot gültig solange Vorrat.) Den Chip kannst du am Skilift nach Belieben «auftanken» und dir beispielsweise eine Tageskarte darauf laden lassen. Danach musst du den ganzen Tag nicht mehr am Kassenhäuschen stehen oder eine Karte unter hundert Pullovern hervorkramen.

Weitere Informationen zum Event findest du unter www.freestyle.ch.



Halle 1.0 Stand C21

sunrise an der Orbit/Comdex 2001 in Basel vom 25. bis 28. September 2001

An der diesjährigen Orbit/Comdex erwarten Sie am prominent gelegenen sunrise-Stand verschiedenste Plattformen rund um das Thema Kommunikation. Wir stellen Ihnen die neusten Trends und unsere entsprechenden Produkte vor. Selbstverständlich kommen auch Spass und Spiel nicht zu kurz. Tatsächlich werden Sie ein beliebtes Spiel in ganz neuen Dimensionen kennen lernen. Mehr sei hier aber noch nicht verraten. Interessieren Sie unsere vielseitigen Jobangebote? Sprechen Sie mit unseren Human-Resources-Verantwortlichen am Stand. Wir freuen uns auf Sie! Weitere Informationen zum Messeauftritt von sunrise finden Sie auch auf unserer Plattform www.sunrise.ch.



Yves Schifferle, Moderator der neuen Reality Show «Die Bar».

AN DER BAR, AN DER BAR, WAS MACHEN DIE DA?

Vermissen Sie Big Brother? Bedauern Sie es die Bewohner des Big-Brother-Hauses nicht persönlich treffen zu können? Ihnen kann geholfen werden! Seit dem 2. September 2001 führen sechs Frauen und sechs Männer die Bar im Hotel ZicZac im Zürcher Niederdörfli. Wie bei Big Brother werden die zwölf Kandidatinnen und Kandidaten während der ganze zwölf Wochen dauernden Reality Show ununterbrochen von Kameras verfolgt. Neu können Sie aber mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern jetzt persönlich in Kontakt treten – ganz einfach, indem Sie die Bar besuchen. Durch die Partnerschaft mit sunrise ist auch sichergestellt, dass die Kommunikation rund um den ganzen Event nicht nur funktioniert, sondern auch überaus lebendig sein wird.

Seit dem 2. September versuchen die zwölf Kandidatinnen und Kandidaten die Zürcher ZicZac-Bar (Marktgassee 17) gewinnbringend zu betreiben. Denn von den Einkünften aus der Bar müssen sie ihren Lebensunterhalt bestreiten. In der Bar und in den darüber liegenden Wohnräumen sind Livekameras installiert, die das Treiben der zwölf ununterbrochen aufzeichnen. Unter der von sunrise betriebenen Internetseite www.diebar.ch können Sie sich jederzeit einschalten und live dabei sein. Da es in jedem Spiel eine Gewinnerin oder einen Gewinner geben muss, funktioniert auch die Bar nach Regeln. Jedes Wochenende diskutieren die Kandidatinnen und Kandidaten vor Live-Publikum, welche zwei ihrer Kolleginnen und Kollegen sich der Abwahl durch das TV-Publikum stellen müssen. Wer am Schluss übrig bleibt, erhält mehr als ein Trinkgeld – nämlich ganze 150000 Franken.

Dabei sein

Nebst den Bildern der Livekameras liefert www.diebar.ch täglich News über das Zusammenleben und -arbeiten der Kandidatinnen und Kandidaten. Aber die Page hält noch mehr für Sie bereit. Im Forum können Sie Ihre Meinung darlegen und die Ansichten anderer kennen lernen. Aufgrund von Umfragen werden die Popularitätstrends der Kandidatinnen und Kandidaten übrigens täglich aktualisiert. Selbstverständlich können Sie Ihren Favoriten auch per Mail mitteilen, was Sie von ihnen halten. (Bloss scheuen Sie die Antwort nicht.) Mit Games und einem Quiz schliesslich garantiert die Page auch anspruchsvollen Surfern Fun pur. Sollten Sie einmal unterwegs sein und trotzdem nichts verpassen wollen, lassen Sie sich über den SMS-Newsdienst informieren. Und so passen «Die Bar» und sunrise perfekt zueinander, denn: communication is life and life is communication in allen Lebenslagen, selbst in einer Bar.

«GOTT IST WAHRSCHEINLICH EIN GROSSES LACHEN»

- > Ein Gespräch mit **Massimo Rocchi**, Komiker
- > Interview **Guido Biland** > Foto **Christian Känzig**



Emil Steinberger nannte ihn 1997 den «derzeit besten Kabarettisten». Bis heute hat er sieben renommierte Preise gewonnen, unter anderem den Paul-Haupt-Preis. Zurzeit gastiert er mit seinem «Circo Massimo» in München. «sunny» besuchte den beliebten Komiker Massimo Rocchi in Bern.

Live-Chat mit Massimo Rocchi am **Dienstag, 25. September 2001**, von 15.00 bis 16.00 Uhr exklusiv unter www.sunrise.ch

> **Auf Deiner Homepage machst Du ein Gesicht, als hättest Du Mike Tyson gerade eben eine «Drag Queen» genannt. Was willst Du mit dieser Jerry-Lewis-Pose zum Ausdruck bringen?**
Die erste Seite einer Homepage ist wie das Angebotsschild eines Eis-Verkäufers. Wenn es lüstelet, dann öffnet man die Gefriertruhe.

> **Wie bist Du eigentlich zum Theater gekommen?**
Das war Zufall. Ein Schulkollege von mir war verliebt, und seine geliebte Raffaella besuchte immer samstagnachmittags einen Theaterkurs. Natürlich wollte er sie regelmässig dort treffen, aber da er schüchtern war, mochte er nicht alleine dorthin gehen. Da hat er mir einen Deal vorgeschlagen: Wenn ich mitgehe, bekomme ich von ihm am Montag die Ergebnisse der Chemieprüfung. In der Chemie war ich eine Niete. Also ging ich mit. Die beiden haben dann gschmuselet und sind irgendwann verschwunden, und ich bin im Theaterkurs geblieben. Ich war 16. So kam ich zum Theater.

> **Wann hat das Publikum gemerkt, dass Du komisch bist?**
Schon während meines ersten Auftritts. Ich spielte damals einen mittelalterlichen Ritter. Meine Aufgabe war es, die Prinzessin zu retten und den geraubten Schmuck der Königin zurückzubringen. Ich hatte diese typischen Strumpfhosen an. Sie waren viel zu eng, und so konnte ich keine langen Schritte machen. Das Publikum hat dauernd gelacht, aber das Stück war todernst. Und je ernster ich spielte, desto komischer fand mich das Publikum. Das ist heute noch so. Mit anderen Worten: Meine Erfolgsgeschichte ist die Geschichte eines Misserfolgs.

> **Das klingt ja beinahe tragisch...**
Komik ist eine versteckte Tragödie. Schau, viele Menschen bringen ihr Publikum zum Lachen, indem sie Witze erzählen. Bei mir ist das anders. Ich versuche ernsthaft, etwas Unmögliches zu machen. Ich meine es ernst, aber das Publikum glaubt mir nicht. Ist das nicht auch ein wenig tragisch?

> **Tragik und Komik in derselben Gestalt – der Clown-Effekt...**
O ja! Komik ist kein Witz. Komik ist die Geschichte eines Misserfolgs. Bei Komik kann man auch leiden. Ich glaube, das Publikum mag mich, weil ich ein Verlierer bin. Ich zeige meine Fehler und Schwächen in einer Gesellschaft, in der nur die Gewinner zählen. Aber es gibt eben auch normale Menschen wie Du und ich, mit Schwächen und Fehlern. Ich schlage mich hemmungslos mit meinen Missgeschicken herum. Das Ergebnis ist, dass die Leute das komisch finden und darüber lachen.

> **Aus Schadenfreude oder Sympathie?**
Aus Identifikation, aus Erfahrung.

> **Nach dem Schauspielunterricht in Bologna hast Du Dich in Frankreich bei Etienne Decroux und an der Schule von Marcel Marceau zum Pantomimen ausbilden lassen. Hat das Strumpfhosen-Experiment Dein Interesse an Pantomime geweckt?**

Nein, das hat eher mit meiner Gesundheit zu tun. Bis 18 war ich häufig krank. Ich litt unter einer Art Rheuma. Meine Mutter sag-

te: «Es ist besser, wenn Du nicht schwitzt.» Aber ich kann ohne Schwitzen nicht leben. Eines Tages habe ich angefangen zu tanzen, erst für mich, dann in einem Tanzkurs. Ich habe aber nicht wirklich getanzt, sondern die Tanzkurse gestört, weil ich mich ständig wie ein Strauss bewegte. Doch je mehr ich schwitzte, desto besser fühlte ich mich. Da beschloss ich, Pantomime zu werden, und so landete ich in Paris.

> **Offenbar hast Du eine Schwäche für Tiere. Wie ich erfahren habe, ist das Kamel Dein Lieblingstier. Warum ausgerechnet das Kamel?**

Ich liebe Kamele! Sie haben diesen besonderen Gesichtsausdruck – als würden sie die ganze Zeit sagen: «Stör' ich?». Wenn ich daran denke, dass sie tagelang bei minus 30 bis plus 50 Grad unbeirrt durch die Wüste trotten und dabei immer denselben Gesichtsausdruck haben – «Stör' ich?» – dann finde ich das schon sehr lustig. Das Kamel ist nicht lustig, aber ich finde es lustig: Das ist die Kraft der Komik – nicht lustig zu sein. Das beste Beispiel ist Buster Keaton. Er hat nie gelacht vor der Kamera. Er konnte neben einem zusammenstürzenden Wolkenkratzer stehen, mit versteinert Miene einen Blick darauf werfen, in die Kamera schauen und weitergehen. Keine Reaktion! Das berührt das Publikum sehr tief.

> **Nun gibt es einige Völker, die für ihre pantomimischen Leistungen eher berüchtigt als berühmt sind, wie zum Beispiel die Briten oder die Schweizer. Würdest Du mal gerne im House of Lords in London oder im Berner Bundeshaus auftreten?**

Im Theater ist es dunkel, und das Publikum weiss, es geht um Emotionen. Im Bundeshaus bleibt das Licht während einer Session an, und es geht um das Schicksal eines Volkes, um Gerechtigkeit, um Lebensverbesserung oder eben nicht. Der grösste Teil der heutigen Politikerinnen und Politiker surft auf den eigenen Emotionen und denkt ans Prestige. Wie ein Schauspieler, der im «Hamlet» oder im «Faust» «Volare» oder «My Way» singt, weil er eine schöne Stimme hat. Ich bin Schauspieler, und ich sage: Was ich erzähle, könnte passieren, aber wahr ist es nicht. Theater bleibt persönlich. Es spricht über die Emotionen jedes Zuschauers. Politik kann nicht persönlich sein, sondern sozial.

> **Im Programm «äüä» sagt Deine Mama zu Dir: «Du bist ein Italiener. Ein Italiener hat nie Probleme mit der Kommunikation. Mit den Händen wirst Du kommunizieren.» Was ist für Dich schlimmer: Ein Auftritt in Handschellen oder ein taubes Publikum?**

Nicht meine Mutter, sondern mein Cousin sagt das im Stück. Meine Mutter sagt: «Mangia, mangia!» Item. Das Schlimmste wäre für mich einfach, nicht aufzutreten. Ich habe nicht Lampenfieber, sondern Kanapeetemperatur.

> **Im gleichen Programm erzählst Du am Anfang die Schöpfungsgeschichte in einem Ambiente, das mehr an ein sonntägliches Familienpicknick in der italienischen Provinz erinnert als an die biblische Genesis. Hast du keine Angst davor, Tabus zu brechen?**

Nein. Ich freue mich wahnsinnig, Tabus zu berühren, weil sie Papierdrachen sind. Ich weiss aber auch, dass im Publikum immer Menschen sitzen, die davor Angst haben. Mein Ziel ist es nicht,

das Publikum zu schockieren. Mit Theater kann man keine Revolution machen. Was ich sage, ist nicht so wichtig, viel wichtiger ist es für mich, das Publikum damit zum Lachen zu bringen. So ist wahrscheinlich für einen Moment die Angst weg. Wenn ich auf der Bühne temperamentvoll mit Gott rede, will ich mich nicht über ihn lustig machen, sondern gewisse Zuschauer provozieren. Gott ist kein Stempel auf dem Papier. Gott ist wahrscheinlich ein grosses Lachen. Oder ein Echo. Man sollte mit Gott, Königen, Politikern und Geschäftsführern sprechen können und nicht vor ihnen Angst haben. Ich will mit meiner Komik erreichen, dass die Menschen keine Angst mehr haben.

> **Du lebst nun seit 17 Jahren in der Schweiz. Was hat sich verändert?**

Als ich 1984 in die Schweiz kam, gab es Themen, über die in der Öffentlichkeit nicht diskutiert wurde. Da war noch alles klar: die Neutralität, die Banken, die Versicherungen, die Swissair. Das hat sich geändert in den letzten fünf Jahren. Die Schweiz hat sich befreit – von sich selber. Wir haben 160 Soldaten in den Kosovo geschickt. Wir haben mit Frau Dreifuss eine ehemalige Gewerkschafterin in der Regierung. Wenn ich meine Kleider in die Reinigung bringe, sagt man mir: «Wir reinigen, aber ohne Garantie.» Ich finde, in der Schweiz hat sich viel geändert. Sie ist leichter geworden.

> **Was hältst du von Zürich, überlässt du das Kaufleuten-Publikum lieber Victor Jacobbo?**

Zürich ist eine der attraktivsten Städte Europas! Die Frauenbadi, die Kneipen, die Festivals, die Szene und die mutigen Ideen des Stadtpräsidenten machen Zürich top. Das ist auch die neue Schweiz. In Zürich habe ich schon oft gespielt, aber nicht im Kaufleuten.

> **Wann warst du das letzte Mal in Zürich?**

Ich gebe zu, ich komme nicht allzu oft nach Zürich. Unser Stadtpräsident hat mich gebeten, die Zürcher nach Bern zu rufen. Die Bären, die Zwiebeln und ich sind die Lockvögel der Schweizer Hauptstadt. Im Moment gibts nicht viel mehr in Bern, aber es chunnt... irgendwann.

> **Was denkst du über Handys, E-Mail, SMS und Chatrooms? Manche behaupten, das Ende der nonverbalen Kommunikation sei nahe.**

Ein bisschen mehr Stille wäre wunderbar, aber die Geräte sind eine Antwort. Ich finde es erstaunlich, dass man heute sogar mit der grossen Zehe schreiben kann. Als es SMS noch nicht gab, war das nur mit dem Zeigefinger möglich. Mit der Elektronik ist Schreiben sehr wichtig geworden, intimer und emotionaler. Ist es nicht abenteuerlich, Wörter in die Telefonkabel schreiben zu können? Die fallen auf eine Tastatur und schnaaggen dann durch den weltweiten Kabelsalat bis zu den Augen der Empfänger. Mamma mia, intim und persönlich!

> **Würdest du gerne einmal so berühmt werden wie Franz von Assisi?**

Das wäre schön. Er hat mit den Vögeln sprechen können. Nur mit dem Papst und dem Vatikan hatte er Kommunikationsprobleme.

> **Zurzeit gastierst du mit deinem «Circo Massimo» in Deutschland. Wann trittst du wieder in der Schweiz auf?**

Das Schweizer Publikum hat mich fünf Jahre lang grossartig unterstützt. Nun braucht es Zeit, um sich von mir zu erholen. Ich denke, 2003 ist es soweit.

> **Da verlangst du aber viel Geduld von uns...**

Ich brauche viel Zeit. Ich bin Berner geworden.

Massimo Rocchis Lieblings...

...wort: Item

...zungenbrecher: Keine

...kabarettist/in: Matthias Belts (D) und Lorenz Kaiser (CH)

...preis: Paul-Haupt-Preis, sonst Unicef-Kinder-Friedensboschafter

...politiker/in: Ruth Dreifuss, Kofi Annan

...beschäftigung: Pepperoni schinten, Freundinnen und Freunden beim Computerlernen helfen

...tier: Kamel

...auto: Citroën Pallas DS (der Walfisch)

...buch: Moby Dick

...website: <http://utenti.tripod.it/spinosi/>



Massimo Rocchi > Geboren 1957, wuchs Massimo Rocchi in Cesena (Italien) auf. Nach der Matura 1976 studierte er Theaterwissenschaften an der philosophischen Fakultät «Lettere e Filosofia» der Universität Bologna und besuchte nebenbei die Schauspielschule. Von 1979 bis 1982 studierte er an der «Ecole Internationale Marcel Marceau» in Paris. Seit 1984 lebt er in Bern. Von hier aus arbeitete er gemeinsam mit dem italienischen Bildhauer und Künstler Graziano Spinosi an verschiedenen Theaterproduktionen («Spiagge Italiane», «Mamma mia» etc.). 1994 präsentierte er erstmals sein Programm «äuä» in der Mühle Hunziken, Rubigen. Darauf folgten das französische Programm «Je viens de partir», die deutsche Version «adele» sowie «via vai» in italienischer Sprache.

Neben zahllosen Engagements in der Schweiz gastiert Massimo Rocchi auch auf allen renommierten Kabarettbühnen Deutschlands. 1996 wurde ihm der «Salzburger Stier» und im Frühjahr 1998 der «Deutsche Kleinkunstpreis» für das Jahr 1997 überreicht. 1999 ist er mit dem «Paul-Haupt-Preis» geehrt worden. Weitere Informationen und Spielplan auf www.massimorocchi.com

Guido Biland > Jahrgang 1964, ist Journalist BR und wohnt in Zürich. Nach mehrjähriger redaktioneller Tätigkeit hat er sich Anfang 2000 mit einer kleinen Kommunikationsagentur selbständig gemacht und schreibt heute Texte für Medien und Werbeagenturen. (www.geisterbahn.net)

FAQ ZU SUNRISE-PRODUKTEN

Internet/sunrise freesurf plus

Was passiert, wenn ich mein Passwort vergessen habe?

In diesem Fall fordern wir Sie auf, Ihren Benutzernamen anzugeben um Ihnen daraufhin die von Ihnen angegebene Schlüsselfrage zu stellen. Stimmt Ihre Antwort, geben wir Ihnen die Möglichkeit, ein neues Passwort zu setzen.

Warum wechselt mein Browser nach einer bestimmten Zeit automatisch auf www.sunrise.ch?

Erfolgt während 30 Min. keine Aktivität in sunrise freesurf plus, loggt das System automatisch aus und www.sunrise.ch wird angezeigt.

Festnetz

Warum bekomme ich von Swisscom eine Telefonrechnung für Lokalgespräche?

1. Die Vorwahl (z.B. 01 im Raum Zürich) muss auch im Nahbereich gewählt werden und gehört immer zur Nummer. Falls Sie die Nummer vergessen haben, wird der Anruf von Swisscom verrechnet.
2. Anrufe auf spezielle Dienstleistungsnummern (z.B. 111, 150 etc.) werden von Swisscom verrechnet. Dies wird sich aber bald ändern. Wir werden Sie informieren, sobald die Details bekannt sind.
3. Anrufe auf spezielle Business-Nummern (0900, 0840...) werden ebenfalls noch von Swisscom verrechnet.
4. Falls Sie mehrere Nummern haben (z.B. ISDN) und nicht alle bei sunrise angemeldet sind, bekommen Sie eventuell eine Rechnung von Swisscom.

Ist mein Telefonanschluss auf sunrise-Preselection geschaltet?

Rufen Sie die Testnummer 0868 868 868 an. Falls Sie sunrise-Kunde sind, hören Sie: «Willkommen bei sunrise Network.»

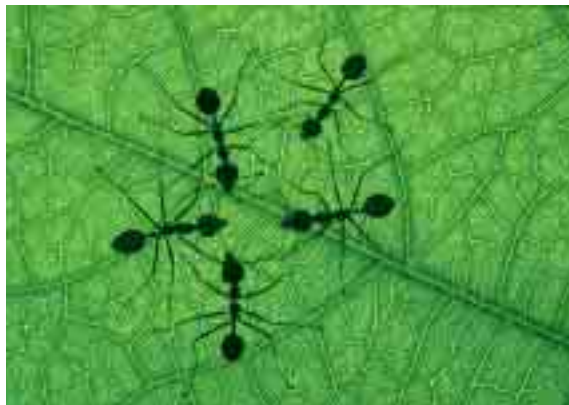
Mobile

Funktioniert sunrise pronto auch im Ausland?

Ja. Sie brauchen sunrise pronto nicht speziell dafür zu aktivieren. Wählen Sie mit sunrise pronto im Ausland einfach * 111 * + Landeskennzahl + regionale Vorwahl + Rufnummer + # + drücken Sie die Anruftaste. Beispiel: Für einen Anruf von Österreich nach Deutschland wählen Sie * 111 * 0049 666 100 12 34 # und drücken Sie die Anruftaste. Der SMS-Dienst funktioniert wie üblich, d. h., SMS in die Schweiz können ohne Landesvorwahl gesandt werden, solche in andere Länder müssen mit der Landeskennzahl versehen werden. Weitere Informationen über das internationale Roaming mit sunrise pronto finden Sie unter www.sunrise.ch.

Hat mein Aufenthaltsort im Ausland auch Abdeckung?

Die Übersicht über die Länder, in denen Sie mit sunrise mobil telefonieren können, finden Sie unter www.sunrise.ch.



Fünf Exemplare einer tropischen Weberameisen-Art

ANIMAL TALK

Delphine holen autistische Kinder aus ihrer verborgenen Welt, eine Gorilla-Dame drückt sich in Englisch aus, Hunde verstehen Menschen besser als umgekehrt, und Ameisen-Kolonien funktionieren dank «kollektiver Intelligenz» ohne Chefs und Hektik. In Sachen Kommunikation ist die menschliche Rasse vielleicht gar nicht so weit, wie wir denken.

> Text Matthias Mächler

Laura steht an den Reelings. Ausdruckslos sind ihre Gesichtszüge, leer die braunen Augen. Nichts geht hinein von der goldenen Abendsonne, vom weichen Wellenschlag, von der salzigen Luft. Das autistische Mädchen verharrt in seiner Welt, die so unendlich weit weg ist. Und so unerträglich einsam. Doch dann nähern sich die Delphine, und die Lautsprecher an

Bord beginnen zu singen. Ein Unterwassermikrofon überträgt das Quieken und Knacken, Schnattern und Fiepen der Tiere. Und bei Laura scheint eine Mauer zu bersten. Zuerst blüht in ihrem Gesicht erstaunte Heiterkeit. Dann füllen sich ihre Augen mit Glück. Und schliesslich jauchzt sie ausgelassen vor Freude. Die Delphine haben mit ihrer Sprache erreicht, was bislang kei-



«Sie leben in der akustisch orientierten Unterwasserwelt, ihre **Sprache klingt für uns wie Musik**. Dementsprechend weckt ihre Verständigungsform bei uns Emotionen.»

Delphine

Das Lieblingstier vieler Menschen wird vor allem von den Esoterikern stark mystifiziert. Wahr ist, dass Delphine Menschenfreunde sind, anmutig und verspielt. Aus biologischer Sicht gehören sie zu den Zahnwalen. Es gibt insgesamt 33 Arten: Der durch den Film «Free Willy» bekannt gewordene Schwertwal (auch Orca) ist der grösste, der Grosse Tümmler («Flipper») der berühmteste Delphin.

Koko kann kommunizieren, dass sie glücklich ist, dass sie hasst, dass sie eifersüchtig ist.

nem Menschen gelungen ist: Sie haben mit Laura in jener Welt angebandelt, in der sie durch ihre Krankheit gefangen ist, haben sie neugierig gemacht und herausgelockt in die Gegenwart des Bootes. Das wissenschaftlich als kontaktunfähig geltende Mädchen ist den Grossen Tümmelnern gefolgt und hat mit ihnen kommuniziert. Genauso wie die sieben anderen autistischen Kinder, die im Juli im Rahmen des französischen Projektes «Operation Delphis» auf dem Mittelmeer kreuzten – und in ihren Eltern die Hoffnung auf künftige Autismus-Therapieformen nährten.

«Das Spektrum von Klängen und Geräuschen ist bei Delphinen anders als bei Menschen», sagt die Zürcher Walforscherin Silvia Frey. «Sie leben in der akustisch orientierten Unterwasserwelt, ihre Sprache klingt für uns wie Musik. Dementsprechend weckt ihre Verständigungsform bei uns Emotionen.» Dass die Meeres-säuger Laura direkt «angesprochen» haben, glaubt Silvia Frey nicht: «Delphine sind zwar neugierig, und wäre Laura im Wasser gewesen, hätten sie eventuell gemerkt, dass sie anders ist als andere. Ich kann mir aber nicht vorstellen, dass sie Laura auf dem Boot als Autistin erkannt haben. Das spielt für Delphine sowieso keine Rolle: Sie werten nicht. Sie sind einfach da und machen mit ihrer Sprache Musik.»

Es könnte durchaus sein, dass die Delphine gesungen haben, aus purer Lebenslust. Wie die Menschen lernen nämlich auch sie das soziale Verhalten von ihren Müttern. Die Sprache wird ihnen also antrainiert, auf spielerische Weise. Welche Rolle dabei das gemeinsame «Musizieren» spielt, kann die Wissenschaft noch nicht abschliessend beantworten. Bewiesen jedoch ist, dass es Delphinen leicht fällt, Laute zu imitieren, die auf ihrem Klangspektrum beruhen, und sogar eine Fremdsprache zu erlernen, die sich Menschen auf Computern ausdenken. Sie verstehen also, was wir sagen wollen. Umgekehrt bleibt das wunderbare Schnattern der Delphine für uns Menschen – neben dem musikalischen Genuss – weiterhin ein grosses Rätsel.

Ein Gorilla kann Englisch

Einiges näher am Ziel, mit Tieren in einer beidseits verständlichen Sprache zu kommunizieren, ist die Amerikanerin Francine «Penny» Patterson. 1971 wars, als sie als junge Psychologie-Stu-

dentin im Zoo von San Francisco auf das wenige Monate alte Gorilla-Baby Koko aufmerksam wurde. Penny war hingerissen. Und weil sie gerade ein Projekt suchte, über das sie eine Arbeit schreiben konnte, kam ihr Koko wie gerufen. «Ich wollte ein Sprachexperiment mit einem Menschenaffen durchführen und rechnete mit etwa vier Jahren», lacht sie heute. «Da hab ich Koko ziemlich unterschätzt!»

Seit über 30 Jahren begleitet Penny ihre Koko, die inzwischen zu einer ausgewachsenen Gorilla-Dame geworden ist. Zu einer Dame notabene, die Englisch beherrscht. Um es vorwegzunehmen: «Yes Sir» oder «Thank You» brummeln kann sie nicht. Ihr Wortschatz beschränkt sich auf rund 1000 Begriffe aus der amerikanischen Gebärdensprache. Was allerdings weit über Nicken und Kopfschütteln hinaus geht. Koko kann kommunizieren, dass sie glücklich ist, dass sie hasst, dass sie eifersüchtig ist. Mit Hilfe von Symboltafeln schafft sie Zeitbezüge, macht Witze, benützt Metaphern, kann ihre Meinung argumentieren und Substantiven und Verben unterscheiden. Koko hat sogar neue Zeichen für die neue Sprache erfunden! In Gesprächen mit Menschen konstruiert sie Aussagen mit durchschnittlich drei bis sechs Begriffen und versteht rund 2000 englische Wörter.

Koko hat einen IQ zwischen 70 und 95. 100 gilt bei uns Menschen als «normal»!

«Vor dem Koko-Projekt war nur wenig über die Intelligenz von Gorillas bekannt», sagt Penny Patterson. «Heute können wir sagen, dass bei diesen Tieren praktisch jeder Aspekt menschlichen Verhaltens in weniger entwickelter Form bewiesen ist.» Was so erstaunlich gar nicht ist: Unsere Gene und die der Affen unterscheiden sich lediglich um zwei Prozent.

Trotzdem verblüffen die Kommunikations-Erfolge mit Koko selbst hartgesottene Wissenschaftler. Und sie stellen unverblümt die Frage: Haben die Menschenaffen die Schwelle zur Menschwerdung überschritten? Unterscheidet sie nur noch ihr Pelz von uns? Neuseeland jedenfalls schritt schon mal tatkräftig voran und verabschiedete letztes Jahr als erster Staat ein «Tier-Fürsorgegesetz», welches dem Menschenaffen grundsätzlich das Recht auf Freiheit garantiert und ihn damit generell vor Käfighaltung, wissenschaftlichen Versuchen und Dressuren schützt.



Gorilladame Koko beim Schreiben (l.)
und mit ihrer Betreuerin Francine
«Penny» Patterson (r.).



Menschenaffen

Gorillas, Schimpansen, Orang-Utans sowie die weniger bekannten Bonobos gehören zur Familie der Menschenaffen und sind stark vom Aussterben bedroht. Während die Orang-Utans als Einzelgänger leben, wandern die Schimpansen in kleinen Gruppen durch den Urwald. Gorillas und Bonobos sind Sippentiere und darum den Menschen von allen am nächsten.



Stimmt die Kommunikation zwischen Hund und Mensch, fördert der Hund gar die Kommunikation zwischen Menschen.

Der Hund – ein missverstandenes Wesen

Die Kommunikation zwischen Mensch und Tier führt aber immer wieder zu Pannen. Auch beim Hund, des Menschen bestem Freund. «Noch nie gab es so viele verhaltensgestörte Hunde wie heute, noch nie so viele Unfälle», sagt die Aargauer Hundepsychologin Jacqueline Bär. «Der Grund dafür ist einfach: Die meisten Halter versuchen, ihr Tier wie einen Menschen zu behandeln. Und das sollten sie bei aller Liebe lassen.»

Über Jahrhunderte wurde aus dem Wolf der domestizierte Hund, doch die Genstruktur von damals ist heute noch genau die selbe. Und das zeigt sich auch im Verhalten des Hundes. Wenn man abends heimkommt, wedelt er mit dem Schwanz, springt hoch und versucht, einem den Mund zu lecken. Das hat nichts mit dem menschlichen Küssen zu tun, sondern mit dem Rudelverhalten der Wölfe, die ihrem Chef zur Begrüssung die Lefzen lecken, um Unterwürfigkeit zu beweisen. Weist man seinen Hund zurecht, um ihm klar zu machen, dass ein solches Verhalten nicht willkommen ist, blinken die Warnlämpchen seines genetischen Programms. Häufen sich solche für den Hund irritierend unlogische Situationen, gerät das Programm dermassen durcheinander, dass er ausfällig werden kann, grundlos rumkläfft oder sogar jemanden anfällt. «Als Hundehalter muss man gewisse artenbedingte Rituale zulassen, damit der Hund sich selber bleiben kann», rät Jacqueline Bär.

Dazu gehört auch, dass man sich den Traum vom «Menschen im Hund» abschminkt. Durch seine Hypersensibilität nimmt der Hund zwar sofort wahr, wie es um die Gefühle seines Frauchens oder Herrchens steht – manchmal besser als der Partner oder ein guter Freund. Dass er deshalb einen Verstand besitzt, ist ein Irrtum. Würden wir ihn gewähren lassen, ihm quasi eine Selbstverantwortung eingestehen, würde er sich Schritt für Schritt wieder in ein Raubtier verwandeln. Jacqueline Bär: «Solange der Hund sein Futter kriegt, will er Untertan sein. Und solange er seinen Chef als Leitwolf akzeptiert, wird man an seinem Verhalten nichts aussetzen können.»

Stimmt die Kommunikation zwischen Hund und Mensch, fördert der Hund gar die Kommunikation zwischen Menschen. Das hat die englische Forscherin June McNicholas an der Universität Warwick wissenschaftlich nachgewiesen. Fünf Tage ging sie mit ihrem Labradormischling zu Fuss zur Schule ihrer Kinder und von dort zur Uni. Sie wurde dreimal mehr angesprochen, angelächelt oder gegrüsst als ohne Hund. «Okay», dachte sie, «ich bin schliesslich eine Frau.» Sie schickte einen Studenten in zerrissenen Jeans mit einem Labrador mit struppigem Fell los. Der Hund verzehnfachte die Kontakte gar. Nicht untersucht wurde, wie stark nach der Veröffentlichung der Studie der Verkauf von Hunden gestiegen ist.

Die kollektive Ameisen-Intelligenz

Im Gegensatz zum Hund, der einen Leitwolf braucht um zu funktionieren, kommen die Ameisen ohne Boss und Stress aus. Während 100 Millionen Jahren (Zum Vergleich: Die Dinosaurier verschwanden vor 65 Millionen Jahren vom Antlitz der Erde) haben sie ein System entwickelt, das ihrer Art nicht nur das Überleben garantiert, sondern auch erlaubt, in praktisch jede ökologische Nische dieser Welt vorzudringen: Sie arbeiten im Kollektiv.

«Dies alleine ist an sich nichts Besonderes», erklärt Jean-Louis Denebourg, der Ameisen-Spezialist der Universität Brüssel. «Interessant aber ist, dass Ameisen in einem dezentralen System leben. Es gibt weder Chef noch Vorarbeiter noch einen Captain – und auch kein Hauptquartier, wo die Informationen zusammenlaufen. Dennoch können Ameisen ein Problem auf übergeordneter Ebene lösen. Dieses Verhalten nennen wir kollektive Intelligenz.»

Dieses System ermöglicht den Winzlingen, wesentlich grössere und stärkere Gegner zu überwinden – gänzlich ohne hierarchische Machtkämpfe. Dank der kollektiven Intelligenz finden die Ameisen sofort den kürzesten Weg vom Futter zum Nest. Und wenn man ihnen ein Hindernis baut, wird die gesamte Kolonie umgehend und atemberaubend flexibel umgeleitet, ohne dass je



Hunde

Neben der Katze das Lieblingshaustier der Schweizerinnen und Schweizer und dank feiner Nase bewährter Retter lawinen- und erdbebenverschütteter Menschen. Hunde werden bei älteren Menschen und Randständigen für therapeutische Zwecke eingesetzt. Und in einem US-Gefängnis zur Resozialisierung: Bei guter Führung bekommen Gefangene die Verantwortung für die Ausbildung eines Blindenhundes übertragen. Eine Studie beweist nun: Durch diese Aufgabe fällt die Wiedereingliederung in die Gesellschaft nach ihrer Entlassung einiges einfacher.



Ameisen

Schon der weise Salomo sagte: «Gehe hin zur Ameise, siehe ihre Weise – und lerne!» Die Wissenschaft untersucht die Erfolgsgeschichte dieser Insekten-Familie, in der nur das Kollektiv zählt, mit regem Interesse und versucht, ihr System auf eine Formel zu bringen, um es bei logistischen Engpässen anwenden zu können. Es gibt rund 20 000 Ameisen-Arten, 75 davon in der Schweiz.

eine Ameise zögern, auf einen Befehl warten oder einer anderen im Weg stehen würde.

Kein Wunder forschen die Biologen eifrig nach dem Geheimnis der Ameisen, nach einer mathematischen Formel, um das System zu adaptieren und damit Lösungen zu finden für logistische Probleme der Menschen. Die Verstopfungen der Strassen in Grossstädten zu Stosszeiten etwa könnten damit gelöst werden. Es gäbe nirgends mehr Wartezeiten, keine Platznot, kein Gerangel

am Arbeitsplatz. Bereits haben britische Computer-Ingenieure den so genannten ANT-Code entwickelt, der in überlasteten Netzen offene Kanäle aufspüren und den Datenverkehr flexibler regeln soll. Und an der ETH Lausanne bringen Wissenschaftler einfachen Robotern bei, sich ohne Führung perfekt zu organisieren. Es dauerte nicht lange, bis diese begriffen: Teamgeist kombiniert mit einfachsten Verhaltensregeln machen aus vielen dummen Robotern ein schlaues Team.

[Matthias Mächler](#) > Jahrgang 1969, ist freischaffender Journalist (www.textmaechler.ch) und lebt in Zürich. Ausser Koko, mit der er gerne mal parlieren würde, kennt er die Tiere, über die er schreibt, aus persönlichen Begegnungen. Mit Hunden ist er aufgewachsen, mit Ameisen hat er einige Zeltferien verbracht. Und bei seiner ersten Begegnung mit Delphinen verschluckte er sich, weil er unter Wasser ihre Geräusche nachahmen wollte.

> LINKS

Über das Projekt mit autistischen Kindern: www.manon.org/delphi01_e.htm

Schweizer Einsatz für Meeressäuger: www.asms-swiss.ch

Zur Kommunikation der Delphine:

<http://home.snafu.de/ulisses/whaletalk/language.htm>

Site des führenden Orca-Forschers Paul Spong: www.orcalab.org

Schwertwale unter Wasser: www.orca-live.net

Wale und Delphine – Soundkünstler im Ozean:

<http://home.t-online.de/home/whaletalk/vortrag.htm>

Liebevoll gemachte private Delphin-Site: www.wale-delphine.de

Delphin-Institut Freiburg, Deutschland: www.delphin-institut.de

Die Gorilla-Dame mit Englischkenntnissen: <http://koko.org>

Menschenaffen im Basler Zoo:

www.zoobasel.ch/Tierhaeuser/Menschenaffen.html

«Spiegel»-Artikel über das Aussterben der Menschenaffen:

www.spiegel.de/wissenschaft/0,1518,95507,00.html

Die Seite der Hundepsychologin Jacqueline Bär:

www.hunde-psychologie.ch

Die führende europäische Hunde-Seite: www.hund.ch

Witziges zum Thema Hund – inklusive «IQ»-Test: www.coolmen.ch/hund.htm

Alles über Ameisen: www.zdf.de/wissen/discovery/45318/index.html

Sehr gute Schweizer Seite: www.twi.ch/~saegemar/Ameisen.html

Für alle, die mit Ameisen nichts zu tun haben wollen:

www.gartenprobleme.de

Über kollektive Intelligenz: www.3sat.de/nano/cstuecke/16854/

WETTBEWERB



Testen Sie Ihr Allgemeinwissen und gewinnen Sie mit etwas Glück den neuen Nokia 9210 Communicator. Das Unternehmen stellt diesen tollen Preis zur Verfügung.

Der Nokia 9210 Communicator vereint Anwendungen wie Mobiltelefon, Fax, SMS, WAP, Internet, E-Mail und digitale Bildübertragung. Neben dem hochauflösenden Farbdisplay und der integrierten Freisprecheinrichtung resultiert seine Bedienungsfreundlichkeit aus der Kombination von neuer Benutzeroberfläche und verbessertem Keyboard mit grösseren Tasten. Der Nokia 9210 Communicator funktioniert auf allen GSM-900- und 1800-Netzen und seine Multimedia-Anwendungen umfassen schon heute die Schlüsselfunktionen zukünftiger mobiler Kommunikation.

1. In welcher Sportart kommt «Great Big Bertha» zum Einsatz?
R Golf **I** Polo **F** Hockey **O** Curling

2. Wer verdirbt nach Rousseau den Menschen?
K Die Frauen **O** Die Gesellschaft **L** Der Alkohol **I** Die Kunst

3. Woraus besteht Grand Marnier?
U Orange und Cognac **M** Kirschen und Schnaps **G** Zitronenlikör **S** Apfellok

4. Was sind Arachniden?
H Orchideen **S** Insekten **L** Spinnen **E** Viruserkrankungen

5. Welcher Teil des Menschen bewegt sich im Traum heftig?
E Die Augäpfel **U** Die Fingerspitzen **W** Der Mund **L** Die Füsse

6. Welches Land gewann bis 1998 den Eurovision-Song-Contest am häufigsten?
S Deutschland **T** Irland **B** Norwegen **O** Frankreich

7. Wie viele totale Sonnenfinsternisse gab es in Mitteleuropa im 20. Jahrhundert?
A Fünf **N** Drei **T** Eine **L** Keine

8. Welche Hollywood-Filmfirma wirbt mit dem Matterhorn?
E Paramount **G** MGM **N** Warner Brothers **P** Fox Entertainment Group

1 2 3 4 5 6 7 8

Haben Sies gewusst? Dann nichts wie das Lösungswort einsenden an: funny@sunrise.net. Einsendeschluss 30. September 2001. Mitarbeiter von sunrise und ihre Angehörige sind vom Wettbewerb ausgeschlossen.

Das Lösungswort der letzten Ausgabe war: **AIRPLANE**



Nach mehreren gescheiterten Versuchen, gelang es Ameisenforscher K. zwei heftig kommunizierende Ameisen fotografisch festzuhalten.

sunny-Exklusivangebote

Diese Top-Angebote haben wir exklusiv für unsere Kunden zusammengestellt und mit den Anbietern besonders vorteilhafte Konditionen ausgehandelt. Am Verkauf dieser Produkte verdient sunrise selber nichts. Wir sehen unsere Dienstleistung einfach als Dankeschön für Ihre Treue. Mit sunrise profitieren Sie einfach immer.

01

WEISSER KRAGEN UND SCHWARZE SOCKEN JETZT BEI ALLBASIC.COM!



allbasic.com bietet vielbeschäftigten Businessmännern die Möglichkeit, Basics wie klassische Schuhe von Navyboot oder Prime Shoes, blaue und weisse Hemden, schwarze Socken sowie Krawatten per Mausclick zu bestellen und sie sich frei Haus liefern zu lassen.

Drei Seidensticker-Hemden aus Schweizer Baumwolle (2 weisse + 1 hellblaues oder 3 weisse) und GRATIS dazu ein «4 x 3»-Abo von Blacksocks (alle 3 Monate je drei Paar Socken – ein Jahr lang)

zum sunny-Exklusivpreis von nur CHF 298.–
statt CHF 423.–!

Ihre Ersparnis: CHF 125.–
bzw. ein «4 x 3»-Blacksocks-Abo für ein Jahr!

Ausserdem erhalten Sie als sunrise-Kunde 10 % Rabatt auf Schuhe, Seidensticker-Hemden und Krawatten bei www.allbasic.com.

Angebot gültig bis 31. Oktober 2001.

Beiliegende Bestellkarte ausfüllen und einsenden

oder Fax 01 880 25 28 Stichwort «sunny»
bestellung@allbasic.com Stichwort «sunny»
www.allbasic.com Stichwort «sunny» im Bestellformular



Versand gegen Rechnung inkl.
MwSt. und Versandkostenanteil.

BLACKSOCKS™

Seine formschöne und farblich sehr attraktive Konstruktion integriert sich in jeden Arbeitsplatz, seine ausgezeichnete Bildauflösung von 1280 x 768 und der Kontrast von 300:1 erfreuen Ihre Augen sowohl beim täglichen Arbeiten als auch im Heimbereich. Eine Zusatzleistung des Herstellers ist ausserdem die Onsite-Garantie während 3 Jahren.

Wir freuen uns, Ihnen ein Produkt mit optimalem Preis-/Leistungs-Verhältnis zum sunny-Exklusivpreis anbieten zu können, und stehen Ihnen für Ihre Bestellung in einem unserer Shops, per Versand oder per Internet (www.topd.ch/sunny) zur Verfügung.

Der 15.1"-Samsung-Flachbildschirm
zum sunny-Exklusivpreis von nur CHF 790.-!
 statt CHF 880.-

Sie sparen CHF 90.-

Angebot gültig bis 31. Oktober 2001 oder solange Vorrat.

02

FLACHBILDSCHIRM 15.1" SAMSUNG SYNCMMASTER 570B2A



Beiliegender Gutschein muss bei Bestellung vorgewiesen werden!

Top-D Computer, F. Oppligerstrasse 7, 2504 Biel-Bienne
 Versandhandel Tel. 032 344 84 84, Fax 032 344 84 85
 3, Rue Gutenberg, 1201 Genève
 Rue du Bugnon 4, 1005 Lausanne
 Champs-Montants 14a, 2074 Marin/NE
 Güterstrasse 9, 8957 Spreitenbach

Bezahlung im Shop: Cash, EC-Direct und Postcard, Bezahlung bei Postversand gegen Vorauszahlung oder Nachnahme. Die Preise verstehen sich inkl. Mehrwertsteuer. Versandkostenanteil bei Vorauszahlung: CHF 10.-, per Nachnahme CHF 18.-. Es gelten unsere Verkaufs- und Garantiebestimmungen.



03

MASSIMO ROCCHI: DER POET DES LACHENS

Dieser Mensch ist ein Chamäleon.

Er zieht es vor, neue Masken aufzusetzen anstatt alte niederzureissen. In seinen Solostücken: von «Spiagge italiane» über «Mamma mia» bis hin zu «Massimo & Rocchi» schlüpft der Verwandlungskakrobat so ziemlich in alles, was es auf dieser Welt gibt: Als Bühnenwesen ist er Giraffe, Nebensatz, Beduine, Kamel, Engel, Deutscher, Italiener, Fussballer, Politiker, Zauberer und noch viel mehr. Sie haben nun die Möglichkeit, folgende Videos, CDs und Musikkassetten zu den exklusiven sunny-Preisen zu bestellen – nutzen Sie sie!



Video «äüä» (deutsch)
zum sunny-Exklusivpreis von nur CHF 31.20
 statt CHF 39.-

Video «VIAVAI» Doppelvideo (italienisch)
zum sunny-Exklusivpreis von nur CHF 62.40
 statt CHF 78.-

CD «äüä» (deutsch)
 CD «je viens de partir» (französisch)
zum sunny-Exklusivpreis von nur CHF 27.20
 statt CHF 34.-

Musikkassette «äüä» (deutsch)
zum sunny-Exklusivpreis von nur CHF 20.-
 statt CHF 25.-

20 % Rabatt!

Angebot gültig bis 31. Oktober 2001 oder solange Vorrat.

Beiliegende Bestellkarte ausfüllen und einsenden

oder office@massimorocchi.com Stichwort «sunny»

Die Preise verstehen sich inkl. Mehrwertsteuer zzgl. CHF 4.- Versandkostenanteil. Lieferung gegen Rechnung.



04 MC3 – DIE TÖNENDE KAMERA

Die KODAK mc3 schießt Fotos, zeichnet Videos auf und spielt MP3-Sound. Als Speicher dient eine CompactFlash-Karte – die 16-MB-Version fasst entweder 160 Digitalfotos (Auflösung 640 x 480 Pixel), eine Videosequenz von über 5 Minuten (mit 10 Bildern pro Sekunde) oder 16 Minuten Musik in CD-Qualität/32 Minuten in FM-Qualität.

Multimedia Pocket Player: Die KODAK mc3 ist der beste Pocket Player auf dem Markt. Sie können Digitalvideos und Standbilder aufnehmen, Ihre Lieblings-MP3s herunterladen und wiedergeben.

Farbige Vorschauanzeige: Die KODAK mc3 ist einer der wenigen MP3-Players mit einer Reflektor-Vorschauanzeige, die Sie auch im hellsten Sonnenschein verwenden können.

Herausnehmbare Speicherkarte: Zum Sammeln, Anzeigen, Aufnehmen, Herunterladen und Abspielen von Musik, Videos, Standbildern u.v.m.

Leicht zu bedienen: Die KODAK mc3 ist ein kompakter, mit einer Hand bedienbarer Pocket Player – perfekt für den aktiven Lebensstil.

zum sunny-Exklusivpreis von nur CHF 399.-!

(regulärer Ladenverkaufspreis CHF 499.-)

Sie sparen CHF 100.-!

Angebot gültig bis 31. Oktober 2001 oder solange Vorrat.



Die Preise verstehen sich inkl. MwSt.
Lieferung gegen Rechnung,
zzgl. CHF 8.- Versandkostenanteil.

Beiliegende Bestellkarte ausfüllen und einsenden

oder Fax 01 888 28 39 Stichwort «sunny»
Tel. 01 888 28 38 Stichwort «sunny»
cpa@vanessen.ch Stichwort «sunny»